

Diphenylbutylpiperidine

Vorkommen:

Pimozid: Orap® (Janssen), Zus.: 1 Tbl. enth.: Pimozid 1 mg; Orap® forte (Janssen), Zus.: 1 Tbl. enth.: Pimozid 4 mg; Fluspirilen: Imap® 1,5 mg (Janssen), Zus.: Amp. 0,75 ml enth.: Fluspirilen 1,5 mg; Penfluridol: Semap® (Janssen), Zus.: 1 Tbl. enth.: Penfluridol 20 mg

Wirkungscharakter:

Indikationen: Behandlung endogener Psychosen, in geringerer Dosierung Wirkung als Tranquilizer. Halluzinationen, Wahnsymptomatik, psychomotorische Erregbarkeit können beseitigt werden. Außerdem Wirkung auf das extrapyramidal-motorische System.

Aufnahme: Schnelle Resorption, hohe Eiweißbindung, lipophil.

Metabolismus: Inaktivierung erfolgt in der Leber

Ausscheidung: Hauptsächlich in konjugierter Form über die Niere.

Störungen im Stoffwechsel der Monoamine (Noradrenalin, Dopamin und Serotonin) - wahrscheinlich verantwortlich für das Auftreten psychischer Störungen - werden therapeutisch beseitigt. Die Wirkung der Neuroleptika liegt in der blockierenden Wirksamkeit auf die Dopaminrezeptoren (Ausnahme: Rauwolfialkaloide).

Unerwünschte Folgeerscheinungen der Dopaminrezeptorenblockade sind extrapyramidale Symptome.

Dazu gehören:

a) medikamentöser Parkinsonismus (Rigor, Tremor, Akinesie), vorwiegend im Rahmen der neurologischen Behandlung älterer Patienten.

b) das »bizarre neurologische Syndrom« (bei akuter Vergiftung).

Außer dem Einfluß auf den Dopaminstoffwechsel haben die meisten Neuroleptika eine mehr oder weniger stark ausgeprägte anticholinergische Wirkung.

Wirkungsverstärkung: Verlängerung der Dauer einer durch Narkotika oder Alkohol ausgelösten Narkose und Hemmung zentraler Amphetamin- und Apomorphinwirkungen.

Die Analgesie nach Morphin und morphinähnlichen Verbindungen wird verstärkt.

Symptome:

- extrapyramidale Erscheinungen: Krämpfe im Mund-, Zungen-, Schlundbereich, Schauanfälle und Blickkrämpfe, Streck- und Torsionskrämpfe im Bereich der Stamm- und Extremitätenmuskulatur und striäre Hyperkinesen nach Art einer Chorea, eines Ballismus, einer Torsionsdystonie und Athetose;
- vegetative Erscheinungen: schwankende Blutdruckwerte, Hypotonie, Tachykardie, Temperaturregulationsstörungen, Schwitzen, Mundtrockenheit, Akkomodationsstörungen, Delirien mit Halluzinationen;
- haematologische Erscheinungen: Leukopenie, Agranulocytose und Pancytopenie;
- Ikterus als Folge einer Cholestase in der Leber;
- Allergien, Photosensibilisierungen;
- Kardiale Spätkomplikationen, Koma, Atemstillstand.

Nachweis:

qual.: Dünnschichtchromatografie; quant.: Gaschromatografie

Therapie:

- primäre Giftelimination: Kohle-Pulvis-Gabe, Magenspülung, Kohle, Glaubersalz,
- sekundäre Giftelimination: sehr ungünstig (großer Verteilungsraum, niedriger Blutspiegel dieser lipophilen Stoffe).
- beim anticholinergischen Syndrom Physostigminsalizylat (2 mg i.m. oder langsam i.V., Wiederholung bei Bedarf).